

Die Åbo Akademi University befindet sich in Turku (schwedisch: Åbo) an der Südwestküste von Finnland. In Finnland sind sowohl Finnisch als auch Schwedisch offizielle Amtssprachen. Die Åbo Akademi ist die einzige schwedischsprachige Universität in Finnland und mit ihren etwas mehr als 6000 Studierenden eher klein im Vergleich zur Georg-August-Universität. Dadurch kann man während eines Auslandssemesters noch einmal eine ganz andere Lernatmosphäre kennenlernen. Die Kurse sind kleiner, der Kontakt mit den (in meinen Kursen teils sehr engagierten) Lehrenden ist vergleichsweise informell und persönlich. Darüberhinaus waren meine Erfahrungen mit dem International Office und der Koordinatorin der Fakultät sehr positiv, welche auch bei Problemen gut ansprechbar und hilfsbereit waren. Die Betreuung der ausländischen Studierenden an der Åbo Akademi ist sehr gut. Durch ein Auslandssemester an einer schwedischsprachigen Universität in Finnland hat man dadurch die Chance, einen kleinen Einblick in gleich zwei Kulturen zu erlangen. Mir hat das Auslandssemester in Turku sehr gefallen und kann es nur weiterempfehlen.

Vor Semesterbeginn und Anreise

Nach der Nominierung durch die Universität Göttingen bekommt man recht schnell Zugang zu einem Bewerbungsportal der Åbo Akademi, in dem man die weiter benötigten Dokumente hochladen muss (u.a. das Learning Agreement). Währenddessen sollte man sich schon um ein Zimmer kümmern. Ausführliche Informationen über die Zimmersuche findet man auf der Seite der Universität, außerdem wird man auch vom International Office auf die verschiedenen Möglichkeiten per Mail aufmerksam gemacht. Generell gibt es zwei Möglichkeiten einen Wohnheimsplatz zu bekommen, über TYS und über Retrodorm. Bei beiden kann man sich über ein Onlineformular bewerben. Dies sollte man am besten direkt nach Freischaltung des Dokuments machen, dann sollte man sicher einen Platz bekommen. Ich hatte letztendlich eine Zusage von beiden und habe mich für TYS entschieden. Über TYS kann man entweder ein Zimmer im Student Village (Einzelzimmer mit Bad, geteilte Etagenküche mit 10 Leuten) oder in Iltakajo bekommen. Mein Zimmer befand sich in Iltakajo. Dies sind drei Wohnblocks im Stadtteil Varissuo, in denen nur ausländische Studierende wohnen. Die Wohnungen sind Zweier- oder Dreier-WGs, man hat sein eigenes Zimmer, Küche, Bad und Balkon teilt man sich. Außerdem haben die Wohnblocks Saunen, die man sich vier Mal pro Monat kostenlos reservieren kann. In der Nähe befindet sich ein kleines Waldstück und ein See, man hat also bereits ein kleines Stück finnischer Natur vor der Haustür. Beachten muss man dabei, dass sich Iltakajo schon recht weit außerhalb befindet. Die Busanbindung (Linie 32 und 42) ist gut, allerdings braucht der Bus ca. 20 Minuten in die Innenstadt und zur Uni. Sollte dies einen zu sehr stören, ist ein Zimmer im Student Village besser, welches sich in der Nähe der Uni befindet. Kontakt mit anderen Studierenden hat man aber in jedem Fall direkt.

Nach Turku kommt man am besten, wenn man von Deutschland aus nach Helsinki fliegt und von dort mit dem Bus (z.B. Onnibus) oder dem Zug (vr.fi) nach Turku fährt. Turku hat auch einen kleinen Flughafen, man kann also auch direkt dorthin fliegen, was dann jedoch meist etwas teurer ist. Alternativ gibt es auch Fährverbindungen von Stockholm über die Ålandinseln nach Turku.

Allen ausländischen Studierenden werden Tutoren zugeteilt, die einen kurz vor Semesterbeginn kontaktieren, bei der Anreise helfen können und auch während des Semesters Ansprechpartner bei Fragen bleiben. Es besteht die Möglichkeit, dass sie einen bei Ankunft in Turku abholen, auch können sie bereits den Schlüssel für das Zimmer entgegennehmen oder das starting package ausleihen. Im starting package befindet sich eine Art Grundausrüstung (z.B. Bettzeug, Topf, Besteck etc.) und ist dadurch sehr hilfreich, da man dies dann nicht mitbringen bzw. dort kaufen muss.

Eine Woche vor Vorlesungsbeginn findet ein umfassendes Orientierungsprogramm mit Informationen über die Universität und ihre Einrichtungen, studentische Gruppen, Freizeitaktivitäten (v.a. das Hochschulsportangebot), Programm zum Kennenlernen der Stadt und der anderen

Austauschstudierenden statt. Falls man vorher noch nicht beim International Office war (was allerdings zu empfehlen ist), bekommt man hier seine studentische Nutzerkennung und muss den student union fee bezahlen (die Bestätigung davon am besten ausdrucken oder screenshots, um in den Mensen die Preise für Studierende zu bezahlen). Außerdem stellt man sich in dieser Woche seinen Stundenplan zusammen und trägt sich in die Kurse ein. Es besteht die Möglichkeit, Sprachkurse sowohl in Schwedisch als auch in Finnisch zu absolvieren, allerdings sollte man bei der Anmeldung schnell sein, da diese recht schnell voll sind. Als EU-Bürger muss man sich außerdem registrieren lassen, wenn man länger als 3 Monate in Finnland bleibt. Im Zuge dessen bekommt man eine finnische ID-Nummer. Da das viele ausländische Studierende betrifft, kann man dies während der Orientierungswoche direkt an der Uni machen, was sehr praktisch ist.

Den Studierendenausweis stellt nicht die Universität direkt aus, sondern man benutzt dafür die „Frank Card“, entweder als physische Karte, die man bestellen muss oder als App (für die App braucht man allerdings die finnische ID-Nummer).

Studieren an der Åbo Akademi

Da die Universität kleiner ist, gibt es an der Åbo Akademi leider nicht viele volkswirtschaftliche Kurse, aber man kann insbesondere aus dem Kursangebot von "International Marketing" (bei entsprechendem Hintergrund), "Information Systems" und "Public Administration" interessante Kurse auswählen. Gerade bei den selfstudy Kursen, die von "Public Administration" angeboten werden und in denen man sich selbstständig ein Seminararbeitsthema aussucht und bearbeitet, ist es auch möglich, Schwerpunkte basierend auf das bisherige Studium in Göttingen zu legen.

Bei der Kurswahl sollte man beachten, dass das Semester in Finnland in zwei Perioden aufgeteilt ist (Periode 1: September und Oktober, Periode 2: November und Dezember), die Kurse meist nur über eine Periode gehen und man daher versuchen sollte, diese möglichst ausgeglichen auszuwählen. Oft setzt sich die Endnote der Kurse aus verschiedenen Teilnoten zusammen. In vielen meiner Kurse musste ich zusätzlich zu einer Präsentation oder einer Klausur Assignments einreichen. Da die Veranstaltungen nur über eine Periode gehen, sind sie inhaltlich jedoch nicht ganz so umfangreich wie in Göttingen. Aufgrund der kleineren Größe der Kurse ist der Umgang mit den Lehrenden und auch die Betreuung direkter und persönlicher. Generell habe ich die Lernatmosphäre als sehr angenehm und entspannt empfunden. Hinsichtlich der Bibliotheksöffnungszeiten ist man von Göttingen etwas anderes gewohnt, allerdings besteht die Möglichkeit sich für 25 Euro einen Schlüssel zu holen, mit dem man u.a. die Bibliotheken auch außerhalb der Öffnungszeiten benutzen kann.

Es gibt mehrere kleine Mensen an der Åbo Akademi (studentlunch.fi), man kann aber auch die Mensen der finnischen Universität (unica.fi) benutzen (diese haben teils eine etwas bessere Auswahl). Für 2,60 Euro bekommt man ein Hauptgericht, ein Glas Milch oder Saft und kann sich an der Salatbar bedienen, was für finnische Verhältnisse sehr günstig ist.

Generell ist die Betreuung der ausländischen Studierenden an der Åbo Akademi meiner Meinung nach sehr gut. Das International Office ist sehr engagiert und auch von seiten der Fakultät wird einem bei Problemen (im meinem Fall bei der Kurswahl bedingt durch nicht angebotene Kurse) sehr geholfen.

Leben in Turku

Turku hat um die 190 000 Einwohner und ist somit etwas größer als Göttingen, sonst aber recht ähnlich. Besonders sehenswert sind der Dom von Turku, der sich direkt in der Nähe der Universität befindet, die Promenade mit Cafés und Restaurants entlang des Flusses Aura und die Burg in der Nähe des Hafens. In Turku gibt es verschiedene Museen und Theater (auf Schwedisch und Finnisch), ein Kino (auf Englisch mit Untertiteln) und eine kostenlose Stadtbibliothek (auch mit einer englischen und deutschen Abteilung). Da der Eintritt in die Museen recht teuer ist, lohnt sich der Turku Day (im Wintersemester), an dem es z.B. freien Eintritt in die Museen gibt.

Das Streckennetz des öffentlichen Nahverkehrs (föli) erstreckt sich auch über angrenzende Kommunen. Für einen Einheitspreis von 3€ kann man innerhalb von 2 Stunden im gesamten Gebiet fahren. Dies kann man gut für Tagesausflüge z.B. nach Naantali oder auf die Insel Ruissalo nutzen. Außerdem wird seit kurzem ein Leihfarradservice angeboten, hat man eine Monatskarte kann man diesen auch für jeweils 30 Minuten kostenlos nutzen.

Das Leben in Finnland ist etwas teurer als in Deutschland. Dies gilt insbesondere, wenn man was essen oder trinken gehen möchte. Generell kann man jedoch etwas günstiger beim weitverbreiteten Lidl einkaufen. Die Bezahlung mit Kreditkarte ist weitverbreitet, bar wird eher selten bezahlt, auch wenn es meiner Erfahrung nach überall möglich war. Durch die EU-Roaming-Vereinbarung konnte ich meine deutsche Simcard auch in Finnland ohne Zuzahlung nutzen und habe somit keine finnische benötigt. Allerdings sollte man sich vielleicht vorher bei seinem Anbieter erkundigen, ob es eventuelle zeitliche Beschränkungen gibt.

Von Turku aus gibt es günstige Fernbusanbindungen durch Onnibus, die man z.B. für Tagesausflug nach Helsinki oder Tampere nutzen kann. Mit der Frank Card bekommt man außerdem Rabatt auf den Normalpreis von Zugtickets. Bucht man früh, bekommt man allerdings auch für den Zug günstige «Saver Tickets». Innerhalb Finnlands lohnt sich vor allem eine Reise in den Norden nach Lappland (ESN organisiert u.a. dorthin Fahrten), wenn man Glück hat kann man dort auch Nordlichter sehen. Sonst bieten sich eine Reise zu den Ålandinseln, nach Stockholm und ins Baltikum (insbesondere Tallinn lohnt sich) an, von Turku bzw. Helsinki gibt es gute Fährverbindungen dorthin. Auch Russland (St.Petersburg) ist gut erreichbar.

Fazit

Wie bereits oben erwähnt, hat mir das Semester in Finnland sehr gut gefallen und ich habe während meiner Zeit in Finnland nette Leute aus vielen verschiedenen Ländern kennengelernt. Die Betreuung an der Universität ist sehr gut und es gibt trotz kleinerer Auswahl interessante Kursangebote. Turku ist eine beschauliche Stadt und auch ein guter Ausgangspunkt fürs Reisen.

Eine kleine Anmerkung noch zum Schluss: man sollte sich nicht von einem «Wintersemester» in Finnland abschrecken lassen. Die Orientierungswoche findet in der letzten Augustwoche statt, reist man etwas früher an, kann man sogar noch ein bisschen vom finnischen Sommer erleben. Außerdem passen die Semesterzeiten des Wintersemesters gut, da man für die erste Klausurenphase des Sommersemesters noch in Göttingen, im Januar bereits wieder da ist und man somit nicht gezwungenerweise viel verpasst.